

I. Rückblick

II. Genehmigung vom 1.8.2006

III. Gefährlichkeit von Dioxin

IV. Ausblick

Umweltminister Tillich im November 2005:

„Der in den Genehmigungsbescheiden festgelegte Emissionsgrenzwert für polychlorierte Dibenzop-dioxine / polychlorierte Dibenzofurane im Abgas des Schornsteins des Elektro-stahlwerks wird seit Beginn des Stahlwerk-betriebes nicht eingehalten.“

II 1. Entwicklung Genehmigungslage

(1) Genehmigung vom 9. August 1994

- Emissionsgrenzwert von 0,1 ng/m³ für Dioxine und Furane

- Messungen in dreijährigem Abstand

Knapp drei Jahre später:

(2) Stilllegungsverfügung vom 15. Mai 1997

Wegen Nichteinhaltung der Dioxingrenzwerte ordnet das Regierungspräsidium Dresden die Stilllegung an, wenn die Grenzwerte nicht bis zum 1.11.1998 einzuhalten.

- anderthalb Jahre Aufschub ! -

Kurz vor Ablauf der Frist:

(3) Öffentlich - rechtlicher Vertrag vom 7. September 1998 zwischen RP und ESF

§ 5: „ESF verpflichtet sich ferner, ab dem 15. 10. 1999 den genehmigten Grenzwert für die Emissionen an polychlorierten Dioxinen und Furanen dauerhaft sicher einzuhalten. Wird dieser Wert zum 15. 10. 1999 überschritten, wird ESF die Anlage ganz oder teilweise stilllegen, damit es zu keinen weiteren Überschreitungen kommt“.

Also:

1. Kurz vor Ablauf der Stilllegungsfrist wird die Einhaltungsfrist um ein weiteres Jahr bis zum 15.10.1999 verlängert !

2. ESF verpflichtet sich, die Anlage bei Nichteinhaltung stillzulegen!

Was sagt Ministerpräsident Biedenkopf dazu?:

„... Hierzu möchte ich bemerken, dass gerade zur Verhütung derartiger Folgen die immissionsschutzrechtliche Genehmigung zur Errichtung ... eines Stahl- und Walzwerkes mit strengen Auflagen verbunden wurde.

Diesen Auflagen kam das Unternehmen nach seinen Erklärungen aus finanziellen Gründen bisher nicht nach. ...“

(Schreiben vom 12. 2. 1999 an einen Anwohner)

RA Baumann, Würzburg, Klagevertreter der Anwohner:

„So finden sich in den Unterlagen Hinweise, dass beim Stahlwerksbetrieb ohne Quenche bis März 1999 Massenkonzentrationen von Dioxinen von maximal 34,3 ng/m³ gemessen wurde. Dies ist ein extrem hoher Wert, der dem 343fachen des zulässigen Grenzwertes für eine heutige moderne Müllverbrennungsanlage entspricht.

Anders ausgedrückt wurde das Stahlwerk ... auf dem Niveau einer industriellen Sondermüllverbrennungsanlage der 60er und 70er Jahre in der BRD betrieben.“

Wie geht es weiter:

(4) Genehmigung der Betriebserweiterung von 450 auf 675 kt/a am 12. November 1999

- Grenzwerts von 0,1 ng/m³ für Dioxine***
- Dioxin-Messungen alle drei Monate***

ESF legt Widerspruch ein und siehe da ...

(5) Widerspruchsbescheid vom 20. September 2000

- RP Dresden gewährt weiteren Aufschub bis zum 22. Mai 2001 und gestattet bis dahin den dreifachen Emissions-grenzwert.

Dies bedeutet eine weitere Verlängerung der Einhaltungfrist um ein gutes halbes Jahr (mittlerweile 4 Jahre!):

Aussetzung der Einhaltung während “Optimierungszeit“:

“Die Quenche (Sprühkühlung) sowie ihre Einbindung in das Abgassystem des Elektrolichtbogenofens ist innerhalb eines Zeitraums von 1 1/2 Jahren nach Zustellung des Genehmigungs-bescheids, d.h. bis zum 22.5.2001, weiter bezüglich ihrer emissionsmindernden Wirkung an PCDD/PCDF-Emissionen zu optimieren, mit dem Ziel der dauerhaften und sicheren Einhaltung des o.g. Emissionsgrenzwertes. Während der Zeit der Optimierung dürfen die Emissionen an PCDD/PCDF 0,30 ng/m³ nicht überschreiten.“

Offensichtlich hat ESF den Grenzwert seit 1997 nicht eingehalten und wird dennoch nicht stillgelegt.

Stattdessen wird der dreifache Emissionswert gestattet!

Auch die Frist Mai 2001 verstreicht – und es funktioniert immer noch nicht:

(6) Nachträgliche Anordnung vom 22. Januar 2002

- RP ordnet an, dass bis zum 14.2.2002 ein Plan zur Auffindung der Undichtigkeiten des Schmelzhauses zu erstellen ist***
- Schmelzhaus ist einmal monatlich zu kontrollieren.***

Obwohl Quenche offenbar nicht funktioniert, produziert ESF weiter:

(7) Nachträgliche Anordnung vom 5. März 2004

- Betrieb des Elektrolichtbogenofens ist nur bei bestimmungsgemäß funktionierender Sprühkühlung gestattet***
- bei Störung der Sprühkühlung (Quenche) ist der Betrieb einzustellen***

Weitere 2 Jahre später:

(8) Pressemitteilung RP Dresden vom 22. März 2006

- weitere Duldung der Grenzwertüberschreitungen bis „Herbst 2006“***
- Messungen bis zu 0,21 ng / m³ am Schornstein***

(9) RP Dresden genehmigt Erweiterung von 675.000 t auf 1 Mio t Schrott am 1.8.2006

- Einbau einer Absauganlage für die Schmelzhalle***
- Grenzwert 0,1 ng/m³ Dioxin Massenkonzentration***
- Messungen an Schornsteinen E01 und E03***

Fazit:

(1) Das RP Dresden hat seit 1994

- 10 Genehmigungen erteilt,***
- 4 Nachträgliche Anordnungen getroffen,***
- 2 Stilllegungsanordnungen erlassen,***

***(2) Mindestens 12 Jahre bis ins 1. Halbjahr 2006
bestanden offensichtlich keine rechtmäßigen Zustände***

***Duldung eines rechtswidrigen Zustands durch
die Behörden !***

Werden Emissionsgrenzwerte heute eingehalten?

***Messungen zeigen Einhaltung der Grenzwerte für
Dioxine ab der 2. Jahreshälfte 2006***

(Landtagsdrucksache 4 / 8467 vom Mai 2007)

Aber:

- 1. Messungen nur an Schornsteinen E01 und E03***
 - 2. Diffuse Quellen werden nicht erfasst, da RP von Wirksamkeit der Absaugung und Befeuchtung ausgeht***
- Tillich: „Nach Inbetriebnahme der neuen Entstaubungsanlage wurden keine Undichtigkeiten am Schmelzhausdach festgestellt“ (Landtagsdrucksache 4/8465).***

Kritik der Kläger

(1) Feinstaub-Belastung tatsächlich viel höher

(2) Messorte für Dioxin nicht an der Stelle der höchsten Belastung und zu kurze Messzeit

(3) Schwermetallbelastungen durch Mittelwertbildung und falsche Übernahmen nivelliert

Kritik der Kläger

(4) Falschberechnung diffuser Quellen: aus Schmelzhalle entweichen nicht 6,5 kg/ h, sondern 32 bis 53 kg / h !

(5) Keine Ausbreitungsrechnungen von Dioxinen

(6) Unterlassung notwendiger Sonderfallprüfung nach 4.8. TA Luft

Dioxin-Bodenkontaminationen?

Umweltminister Tillich verneint dies unter Berufung auf zwei Gutachten (Landtagsdrucksache 4 / 8466):

(1) “Orientierende Aussage” des TÜV Süd vom Mai 06

***Aber RP Dresden vom 11.09.06 listet Mängel auf:
„nimmt das Labor regelmäßig und erfolgreich an Ringversuchen zur Dioxinanalytik teil“?***

(2) Gutachten Prof. Eickmann vom Oktober 2006

beruht auf der „orientierenden Aussage“ des TÜV Süd !

Eine Altlastenuntersuchung im Umfeld des Stahlwerks liegt bisher nicht vor:

Landtagsdrucksache 4/10254: „... ESF ... führt zur Zeit in Abstimmung mit den Behörden eine Recherche zu allen das ehemalige Stahl- und Walzwerk Riesa betreffenden Altlastengutachten durch. Die Ergebnisse sollen im Dezember 2007 vorliegen.“

Gesundheitsschädlichkeit von Dioxinen

(1) Dioxine und Furane sind chlororganische Verbindungen, die bei Verbrennungsprozessen entstehen.

(2) Extrem toxisch, ihre Giftwirkung übertrifft Blausäure sowie die Nervengase Sarin und Tabun.

(3) Dioxine sind kanzerogen (krebserzeugend) und führen zu Missbildungen und Tod bei Embryos.

(4) Dioxine gelangen über die Luft in den Boden und von dort in die Nahrungskette.

(5) Mensch nimmt Dioxine insbesondere mit Fleisch und Milchprodukten auf.

(6) Dioxine lagern sich im fettreichen Gewebe an, Halbwertszeit von 7 bis 20 Jahre abgebaut.

(7) Kein Schwellenwert, unter dem eine Dioxin-Aufnahme ungefährlich wäre.

Dioxin-Emissionen in Sachsen

(1) Dioxin-Emissionen sind in Sachsen seit 1990 / 94 stark zurückgegangen.

(2) Nach der Emissionserklärung 2004 des ESF betrug die Dioxin-Jahresfracht 0,756 g.

Entspricht gut 1% der Gesamt-Jahresemission an Dioxinen in Deutschland!

(3) Nach Landesstatistikamt Kamenz gibt es bei manchen Krebsarten Hinweise auf erhöhte Krebsfälle im Stadtgebiet Riesa im Vergleich zu Sachsen.

(4) Das Gemeinsame Krebsregister Berlin schätzt dies als nicht signifikant ein.

Aber: mangels epidemiologischer Studie ungeklärt !

LRA Riesa / Gesundheitsamt:

„Der Nachweis von Kausalzusammenhängen zwischen Schadstoffimmissionen und Gesundheitsbeeinträchtigungen bzw. Diesbezügliche epidemiologische Erfassungen sind nur durch umfangreiche Untersuchungen möglich, die das Aufgabengebiet des Gesundheitsamts bei weitem übersteigen.“

(Schreiben vom 8.3. 2006)

Ausblick

***(1) 29.5. 2008: GRÜNER Antrag im Landtag DrS
4/12289.***

(2) Unsere Forderungen:

- Öffentliches Forum mit Dr. Kruse***
- Feinstaubmessstation Riesa***
- Sonderfallprüfung Dioxine nach TA Luft***
- Tragfähige Bodenuntersuchungen***
- epidemiologische Krebsstudie***

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dioxin-Emissionen in Sachsen

***(3) 3. Bericht der Bund / Länder - AG Dioxine 1998,
S.50:***

Messprogramm Riesa:

***“... sowohl Gehalte im oberen Bereich von
unbelasteten Standorten ... als auch
deutliche Belastungswerte”***